

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Nr. 23.

Neuenbürg, Mittwoch den 8. Februar 1905.

63. Jahrgang.

Rundschau.

Berlin, 6. Febr. Der Seniorenkongress des Reichstags hielt heute eine Sitzung ab. Am 3. Febr. war beschlossen worden, die erste Lesung der Handelsverträge am Donnerstag zu beginnen. Inzwischen war von Seiten der Regierung die Notwendigkeit betont worden, möglichst schon früher mit der Beratung zu beginnen und sie schleunigst ohne Kommissionsarbeit im Plenum zu erledigen, damit bis zum 12. Februar die Verträge verabschiedet werden können, da alsdann der Vertrag mit Rußland ratifiziert werden müsse. Die Mehrheit des Kongresses war für Kommissionsberatungen, sowie für Plenarberatung am Donnerstag.

Im Kolonialamt ist ein dritter Nachtragsetat für Deutsch-Südwestafrika in Vorbereitung, der, wie verlautet, weitere 50 Millionen Mark fordern wird. Das ist wirklich eine „nette Bescherung!“

Der Kaiser traf am Sonntag nachmittag 3^{1/2} Uhr aus Berlin in Potsdam ein und fuhr nach dem Stadtschloß, wo bereits die Kaiserin eingetroffen war. — Kurz nach 4 Uhr traf dort auch Prinz August Wilhelm ein. Um 4^{1/2} Uhr fuhr der Kaiser nach Berlin zurück. Prinz August Wilhelm nimmt dauernd in Potsdam Wohnung.

Potsdam, 7. Febr. Prinz Eitel Friedrich ist fieberfrei. Das Allgemeinbefinden hat sich heute sowohl gebessert, daß keine weiteren Krankheitsberichte abgegeben werden.

Berlin, 6. Febr. Dem Vernehmen der Kreuzzeitung zufolge soll bei einigen Bataillonen der Armee die Zweckmäßigkeit einer Feldbekleidung ausdramatisiert werden. Es ist hierzu die Farbe des grauen Wachtelwuchs gewählt und als Muster für den Rock der läusenartige Schnitt genommen worden, der von den Mannschaften der ostasiatischen Besatzungsbrigade getragen wird.

Karlsruhe, 4. Febr. Der Justizminister hat auf eine Anfrage entschieden, daß die babische Regierung nicht beabsichtige, weibliche Personen zu den juristischen Staatsprüfungen zuzulassen.

Zum Stande des Bergarbeiterstreiks im Ruhrkohlengebiet liegen neue Nachrichten von Belang nicht vor. Was die Streikbewegung unter den schlesischen Bergleuten anbelangt, so ist nach der Schlei. Zig. die Zahl der ausländigen Arbeiter der Königs-Luise-, der Guido- und der Bielschowitz-Gruben in der Samstag-, Tag- und Nachtschicht auf 2628 zurückgegangen, so daß seit dem Vortage eine Abnahme der Ausländigen um 4151 stattgefunden hat. Die Zahl der Ausländigen belaufe sich somit nur noch auf 23 Prozent aller Arbeiter. Auf der Friedrichshütte hätten Verhandlungen mit den Arbeitern stattgefunden; es sei ihnen zugesagt worden, daß die von ihnen vorgebrachten Beschwerden und Wünsche an Ort und Stelle geprüft werden würden. Die Verhandlungen hätten das Ergebnis gehabt, daß 50 Arbeiter gleich wieder eingefahren wären. Es ist zu erwarten, daß am Montag die Arbeit allgemein wieder aufgenommen werde. — Demselben Blatte zufolge sind Samstag auf der Grube Hedwigswisch bei Prosigwerk 130 Schleppler in den Ausstand getreten. Die Belegschaft beträgt 4000 Mann.

Mannheim. Die streikenden Kohlenarbeiter verlangen in einem Lohnarif, den sie den Arbeitgebern vorlegten, eine Lohnerhöhung von 15 bis 20%.

Die Streikbewegung im Ruhrkohlengebiet ist nun auch nach den belgischen Kohlenrevieren übergegangen. Die am Samstag in Charleroi stattgehabte Versammlung der Bergarbeiter beschloß mit starker Majorität den allgemeinen Ausstand für die vier Kohlenbasins. Der Ausstand sollte Montag beginnen.

In Dover wurde am vergangenen Samstag eine Sonder Sitzung des internationalen Komitees der Minenarbeiter abgehalten, an der Vertreter aus

England, Deutschland, Frankreich und Belgien teilnahmen. Die englischen Abgeordneten kündigten an, daß die Zusammenkunft der Mitglieder der britischen Grubenarbeitervereinigung am 13. d. M. stattfinden solle und daß das Exekutivkomitee vorge schlagen würde, die Unterstützungen, die den deutschen Grubenarbeitern bereits gewährt worden seien, durch neue wesentlich zu erhöhen. Die französischen Vertreter teilten mit, daß die französischen Grubenarbeiter beschlossen hätten, Ueberstundenarbeit zu verweigern, um auf diese Weise zu verhindern, daß französische Kohle nach Deutschland gehe. Die Hafenarbeiter in den nördlichen Häfen Frankreichs würden die Ueberladung von Kohlen nach Deutschland überwachen; dem deutschen Streikkomitee sei mitgeteilt, daß die französischen Arbeiter ebenfalls beschlossen hätten, Geldsummen für die Ausständigen in Deutschland zu sammeln. Es wurde ferner eine große Versammlung angekündigt, die in Belgien abgehalten werden soll, um die Antwort der Unternehmer auf die Forderungen der Arbeiter zu beraten. Sollten die Forderungen abgelehnt werden, so würden wahrscheinlich alle in den belgischen Kohlenbergwerken beschäftigten Arbeiter in den Ausstand treten. Die deutschen Delegierten sprechen sich hoffnungsvoll über den Erfolg des deutschen Ausstandes aus.

Die Streikbewegung in Rußland flackert hier und da noch immer fort, namentlich dauert sie in den polnischen Gouvernements an. Auch in Kasan, Batum, Pori, Tiflis u. s. w. wird gestreikt. In Warschau wurden, der Zeitung Sapadnia Golos zufolge, bei den Unruhen am 27. v. M. sechs Schutzleute und ein Gendarm verwundet. Die Zahl der getöteten und verwundeten Zivilpersonen anzugeben, sei unmöglich, da die Menge viele mit sich nahm. 700 Personen seien in Haft genommen worden. — Jetzt herrscht überall Ruhe. In mehreren Fabriken ist der Ausstand beendet. In einem längeren Artikel des Warschewsky Dnewnik wird ausgeführt, die Tatsachen beweisen, daß der Ausstand „importiert“ sei. Die Arbeiter seien nur die betrogenen Opfer von Agitatoren, denen es auf den Ausbruch von Unruhen ankomme. Das Leben in Warschau kehre jetzt wieder zum normalen Gange zurück. In Lodz ist es zu erneuten Unruhen gekommen. — Die Moskauer Adelschaft hat anlässlich der jetzigen inneren Wirren in Rußland eine servile Adresse an den Zaren gerichtet, in welcher derselbe aufgefordert wird, sein autokratisches Regierungssystem fortzusetzen. Der Zar genehmigte die Beschlüsse des Ministerrates wegen Einführung der staatlichen Arbeiterversicherung. Der Schriftsteller Maxim Gorki ist u. a. der Mitarbeiterchaft an einer revolutionären Propaganda angeklagt; für dieses Vergehen könnte er mit Zwangsarbeit oder Festung bestraft werden.

Petersburg, 6. Febr. (Russ. Tel.-Ag.) Von der hiesigen Adelsversammlung wurde heute beschlossen, eine Adresse an den Kaiser zu richten, worin es schließlich heißt: „Sire, befehlen Sie jetzt, daß erwählte Vertreter des Volkes ihre Stimme zur Höhe des Thrones erheben und nach den Angaben des Souveräns an Gesetzgebung und Beratung der Regierungsmassnahmen teilnehmen. Sire, der Adel St. Petersburgs glaubt aufrichtig, daß, falls der Kaiser das Vertrauen hat und kundgibt, daß Thron und Nation innig verbunden sind, die Unruhen im Inneren aufhören werden und das gesamte Rußland sich erheben wird, um in treuer und nutzbringender Weise seinem Souverän zu dienen zum Wohle und Ruhme des Landes, wie zum Schrecken seiner Feinde.“ Die Adresse wurde mit 158 gegen 20 Stimmen genehmigt.

Berlin, 6. Febr. In St. Petersburg fragte in einem Interview mit General Trepow der dortige Korrespondent des „Figaro“ nach dem Verbleiben des Papen Sapon. Trepow antwortete: „Wir wissen nicht, wo er ist.“ Der Korrespondent bemerkte, man sage, er befinde sich im Ausland. Trepow entgeg-

nete: „Man sagt es, aber ich glaube es nicht. Ich glaube, er ist irgendwo in Rußland versteckt; man sucht ihn und ich gebe die Hoffnung nicht auf, ihn zu finden.“ Auf der russischen Botschaft in Paris erklärt man aufs bestimmteste, Sapon sei nicht verhaftet, sondern verschwunden.

Warschau, 7. Febr. In sämtlichen Bäckereien herrscht der Ausstand. Die Bierbrauer wollten arbeiten, wurden jedoch daran gehindert. Die Vorstellungen im Volkstheater sind abgesagt. Die Kohlenpreise sind fast um das Doppelte gestiegen. Der Ausstand nimmt an Ausdehnung zu. Die Arbeiter überreichten gestern den Fabrikherren ihre Forderungen, von denen die hauptsächlichsten sind: 8stündige Arbeitszeit, Abschaffung der Akkordarbeit, Erhöhung der Arbeitslöhne. Angesichts der Unmöglichkeit, diese Forderungen zu bewilligen, haben die Hüttenbesitzer den Finanzminister telegraphisch, sie an den Beratungen, betreffend die Arbeiterfragen, teilnehmen zu lassen, deren Lösung nur auf gesetzgeberischem Wege möglich sei. In Sosnowice dauert der Ausstand fort. Gestern ist eine Abordnung des Generalgouverneurs, betreffend Volksansammlungen, veröffentlicht worden. Die bei den gestrigen Umzügen vorangetragenen Fahnen hatten u. a. Aufschriften wie: „Nieder mit der Selbstherrschaft! Nieder mit dem Kriege!“ Entsprechend der Forderung der Ausständigen sind die Lehrstuden an der Bergschule zu Dombrowo eingestellt worden.

Batum, 6. Febr. Der Ausstand breitet sich mit neuer Kraft aus, die Fabriken feiern mit Ausnahme einer einzigen. Viele Magazine und Läden sind geschlossen. Die Verluste sind groß, die Lebensmittelpreise sind gestiegen. Infolge der Beschädigung der Eisenbahn auf einer Strecke von mehreren Kilometern durch Uebelgestunne sind Patrouillen ausgesandt worden. Auf der Station Samtredi ist der Passagier- und Frachtverkehr eingestellt.

Stockholm, 6. Febr. Das „Aftonbladet“ meldet aus Helsingfors (Finland): Ein Mann in Offiziersuniform verübte heute auf den Staatsprokurator Jonsson in dessen Wohnung ein Revolverattentat. Jonsson war augenblicklich tot. Auch sein Sohn wurde verwundet. Der Attentäter gibt Alexander Gadd als seinen Namen an. (Auch der Vorgänger des Prokurators ist ermordet worden.)

Helsingfors (Finland), 7. Febr. Ueber den Anschlag auf den Staatsprokurator wird gemeldet: Gestern erschien in der Wohnung des Prokurators Jonsson ein militärisch gekleideter Mann, der eine französische Visitenkarte auf den Namen Alexander Gadd vorzeigend um eine geschäftliche Unterredung bat. Als er das Kabinett des Prokurators betrat, schoss er mehrere Male auf ihn. Drei Kugeln trafen Brust, Magen und Schulter. Der Angegriffene stürzte sofort. Ein Geheimpolizist schoss mehrere Male auf Gadd und traf ihn in den rechten Fuß. Gadd flüchtete, stolperte aber und fiel im Vorzimmer. Er wurde ins Spital gebracht, wo festgestellt wurde, daß er außer am Fuß noch an der rechten Hand verwundet worden ist; am Abend war er ohne Bewußtsein. Sechs Aerzte stellten den Tod Jonssons fest. Sein Sohn, der beim ersten Schuß hinzugesprungen war und auf den Angreifer schoss, trug eine Verwundung am linken Fuß davon.

Helsingfors, 7. Febr. Ueber das Attentat auf den Senatsprokurator wird gemeldet: Der Mörder, dessen Wunden ungefährlich sind, wird in dem russischen Militär Lazarett behandelt. Die Untersuchung hat festgestellt, daß er ein ehemaliger Student der Alexander-Universität namens Karl Lenard-Hohenthal ist, sowie daß er in letzter Zeit sich in Stockholm aufgehalten hat und in Finland am 13. Januar eingetroffen ist. Er beobachtet hartnäckiges Schweigen.

Paris, 6. Febr. Der Senat nahm mehrere Artikel des Militärgesetzes an. General Villot verlangt Trennung der Artikel, worin die Dauer der Dienstzeit festgesetzt wird, und behauptet, die Durchführung der zweijährigen Dienstzeit sei unausführbar

Die gespaltenen Teile
ed. deren Mann 10 4;
bei Musikfertigung;
darf die Exped. 12.
Klammern
die 3. Gesp. Seite 25 4.
Bei öfterer Infektion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Adresse:
„Enztäler, Neuenbürg“.



Heute nachmittag ist unser allverehrter Chef

Herr Otto Lerch

unerwartet durch den Tod uns entrissen worden.

Wir betrauern in dem Verewigten einen Prinzipal von hervorragender geschäftlicher Tüchtigkeit und grosser Herzengüte. Durch seine schlichte, freundliche Art im Verkehre und die wohlwollende Fürsorge für jeden einzelnen seiner Angestellten hat er sich die Verehrung und dankbare Liebe Aller erworben. Sein Andenken wird in unsern Herzen unauslöschlich fortleben.

Höfen
Rotenbach-Werk a. d. E., den 11. Dezember 1905.

Die kaufmännischen und Betriebsbeamten
der Firma
KRAUTH & Co., Holzschneide- u. Hobelwerke.



Heute nachmittag ist unerwartet rasch unser allverehrter und geliebter Prinzipal

Herr Otto Lerch

aus diesem Leben geschieden.

Wir beklagen in dem Verblichenen einen Herrn von seltener Herzengüte. Seine stets freundliche Art und das hilfsbereite Wohlwollen, welches er seinen Arbeitern in allen Angelegenheiten entgegenbrachte, haben ihn von Allen gleich geehrt und geliebt gemacht.

Ein ehrendes Andenken werden wir dauernd in Dankbarkeit bewahren.

Rotenbach-Werk
Höfen a. d. E., den 11. Dezember 1905.

Die Arbeiter
der Firma
KRAUTH & Co., Holzschneide- u. Hobelwerke.

Den K. Standesämtern

sind die Formulare a, b und c für die Statistik der Geburten, Eheschließungen und Sterbefälle für das Kalenderjahr 1906 zugegangen. Die K. Standesämter werden unter Hinweis auf die Minist.-Verfügungen vom 14. März 1876 (Reg.-Bl. Seite 101) und vom 13. Dezember 1898 (Reg.-Bl. Seite 298) angewiesen, die statistischen Verzeichnisse für 1905 spätestens bis zum 15. Februar 1906 unter Einschluss der Auszüge aus den Leichenregistern (§ 3 Abs. 3 der Min.-Verf. vom 13. Dez. 1898) und den Kostenzettel für die Fertigung der Verzeichnisse (Reg.-Bl. 1876 S. 393) hierher vorzulegen.

Neuenbürg, den 11. Dezember 1905. K. Oberamt.
Hornung.

Neuenbürg.

Bekanntmachung

des Ergebnisses der Gemeinderatswahl.

Bei der gestern vorgenommenen Wahl haben 277 wahlberechtigte Einwohner abgestimmt. Nach dem Ergebnis der Stimmenzählung sind zu Mitgliedern des Gemeinderats auf 6 Jahre gewählt die Herren:

- 1) **Bauer, Wilhelm**, Schreinermeister mit 193 Stimmen,
- 2) **Silbereisen, Robert**, Wirt mit 139 Stimmen,
- 3) **Dahner, Ernst**, Wirt mit 127 Stimmen,
- 4) **Weit, Albert**, Drehermeister mit 125 Stimmen.

Beschwerden gegen die Gültigkeit dieser Wahl sind binnen 8 Tagen von der gegenwärtigen Bekanntmachung an bei dem Gemeindevorstand oder dem K. Oberamt anzubringen. Nach Ablauf dieser Frist kann die Gültigkeit der Wahl nur noch wegen gesetzlicher Mängel in der Person des Gewählten angefochten werden.

Den 13. Dez 1905. Stadtschultheissenamt.
Stirn.

Neuenbürg.

Weihnachtsbitte.

Es ist beabsichtigt, in bisheriger Weise den zahlreichen **Patienten im Bezirkskrankenhaus** eine Weihnachtsfeier durch eine Festschmückung am heiligen Abend zu bereiten.

Freunde und Gönner der Sache werden um milde Gaben gebeten und es sind zur Empfangnahme solcher bereit: Die beiden Krankenschwestern, sowie Oberamtspfleger Kübler.

Langenbrand, den 12. Dezember 1905.

Dankagung.

Für die von so vielen Seiten bekundete innige Anteilnahme an unserem großen Leid, von dem wir durch den so unerwartet raschen Tod unseres lieben, teuren Vaters, Bruders u. Schwagers



Schultheiss Friedrich Fischer

betroffen wurden, sprechen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank aus. Insbesondere danken wir herzlich für die so ehrenvolle Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte seitens der Krieger- und Militärvereine vom Kirchspiel und von Schömberg, dem Gesangsverein, dem Hrn. Oberamtmann, dem Hrn. Oberförster und dem Gemeinderat für die so ehrende Niederlegung der schönen Kränze und all den vielen wertvollen Bekannten und Freunden von nah und fern, welche dem teuren Verstorbenen die letzte Ehre erwiesen haben.

Die trauernde Witwe
und Kinder, Schwester und Schwiegerjohn.

Höfen.

Meiner geehrten Kundschaft gebe ich hiemit bekannt, daß ich wegen gesundheitlichen Umständen mich veranlaßt sehe, mein

Gipsereigeschäft aufzugeben.

Für das mir bisher in so reichem Maße geschenkte Vertrauen sage ich meinen verbindlichsten Dank.

Friedrich Treiber, Gipser.

Sämtliche

Schulbücher

empfiehlt zu billigsten Preisen **C. Meeh.**

Neuenbürg.

Reißzeuge

bester Qualität, in schöner Auswahl bei **C. Meeh.**

Neuenbürg.

Christbäume

gibt ab **Fritz Rothfuß**
Neuenbürg

Knöterichthee

bestes Vnderungs-Mittel bei Heiserkeit etc. à 50 J bei Fr. **Andras jr., hier, Emil Hähl,** Schömberg, Anton Reinen, Forzheim und Wildbad.

Verehrte Hausfrau, bitte machen Sie eine Probe, wenn Sie eine Wäsche haben, mit dem vorzüglichen Waschpulver

Schneekönig.

Sie werden es nicht bereuen!
Selbe Pakete mit Schutzmarke Raminfeger à 15 J sind in den meisten Geschäften zu haben.

Fabrikant: **Carl Gentner in Göppingen.**

Rechnungsformulare liefert billigst

C. Meeh.

